



ALEXANDRA EHRLICH SPEISER

Die fortschreitende Digitalisierung und die damit verbundenen Möglichkeiten und Gefahren der unkontrollierten Vervielfältigung nimmt Medienkünstlerin Alexandra Ehrlich Speiser als Ausgangspunkt zu ihrer „Useless Weapons“-Serie. Waffen, archaische Zeichen unserer Zeit, werden unbrauchbar gemacht und ihr bedrohliches Potential durch das Einsetzen von Fehlern, sogenannten „Glitches“, in den Code von 3D-Dateien, die die Künstlerin aus dem Dark Net bezieht, entschärft.

Mit unterschiedlichen Strategien werden „pazifistische Codes“ eingebaut und so die Funktionalität des ursprünglichen Codes beeinflusst. Das Ergebnis verschreibt sich einer „Ästhetik des Fehlers“ und bleibt für die Künstlerin gänzlich unvorhersehbar. Die beschädigten Dateien lassen nicht nur Neues entstehen, sondern verweisen gleichsam auf die Verwundbarkeit eines Systems. Künstliche Intelligenz (KI) erlaubt Maschinen aus Mustern zu

lernen. In „Machine Dream Weapons“ füttert Alexandra Ehrlich Speiser der Maschine Bilder von Waffen, aus denen die KI – nach ausreichend Übung – selber „plausible Waffen“ kreieren kann. Um unsichtbare Vorgänge sichtbar zu machen unterbricht die Künstlerin an beliebiger Stelle den Schaffensprozess der KI und kommt so stets zu neuen Ergebnissen, die in eindrucksvollen multimedialen Installationen zu bestaunen sind.





MANFRED WAKOLBINGER

Kupfer und Edelstahl sind vielseitige Materialien, aus denen Manfred Wakolbinger ausdrucksstarke Figuren formt. Bereits die Titel der unterschiedlichen Werkgruppen wie „GALAXIES“, „PLACEMENTS“, „TONGUE“ oder „MIRROR“ lassen die Bedeutungskontexte erahnen, in denen die Skulpturen eingebettet sind. In den Plastiken werden auf feinfühlig und intellektuell herausfordernde Weise Form, Material und Inhalt zu einem strahlenden Ganzen zusammengeführt, das dem/der BetrachterIn Einblicke in andere Welten und Lebens(räume) ermöglicht, Verborgenes erfahrbar macht und scheinbar „Alltägliches“ unterhalb seiner Oberfläche neu entdeckt. Das Innerste wird durch die Figuren, die manchmal schweben, manchmal mit einem Fundament oder Sockel verbunden sind, nach außen gekehrt, und zur Projektionsfläche gemacht, die Anlass bietet, das eigene Sein zu hinterfragen.





ALOIS MOSBACHER

In seinen aktuellen Malwelten widmet sich Maler und Grafiker Alois Mosbacher einem Sujet, dem der „Junge Wilde“ seit über 30 Jahren stark verbunden ist: der Natur. Oft ist sie menschenleer; das Einzige, was seine Präsenz erahnen lässt, sind Spuren, die er hinterlassen hat. Diese werden manchmal ganz konkret (wie durch einen Ball oder Schuhe) dargestellt, manchmal wird der Wald selber zum Träger einer anwesenden Abwesenheit. Der Naturraum birgt ein bedrohliches Potential, das Mosbacher in seinen Bildräumen freisetzt und mit ihm

Spannung erzeugt: Die Betrachtenden blicken in Nahsicht auf abgebrochene oder angeknackste Äste, Bruchstellen, Stammreste, die von einem Geschehen zeugen, das nur mehr durch diese Spuren



erfahrbar gemacht wird. Mosbachers Wald klammert sich aus der romantischen Vorstellung einer idyllischen Natur aus, indem er den Naturraum als Utopie ausweist und ihn stattdessen zu einem Ort des Unheimlichen werden lässt. In manchen von Mosbachers Arbeiten erstrecken sich die farbigen Äste auf schlichtem Hintergrund über zwei Leinwände, um sich zu einem Ganzen zu verbinden, oder werden gespiegelt, um am Ort des Zusammentreffens Neues entstehen zu lassen.

ALEXANDRA EHRLICH SPEISER

Portrait: © Peter Rigaud

Werk: Alexandra Ehrlich Speiser, Grenade WWII vs. Mondnacht – Eichendorff, 3D-Druck
| © by the artist

MANFRED WAKOLBINGER

Portrait: © Kaja Clara Joo

Werk: Manfred Wakolbinger, Mirror 12, 2021, Kupfer Edelstahl, 79 x 76 x 20 cm | © by
the artist

ALOIS MOSBACHER

Portrait: © Frenzi Rigling

Werk: Alois Mosbacher, Lorelei, 2020/21, Öl auf Leinwand, 95 x 150 cm | © by the artist